



angesagt

«Die Athleten sollten rebellieren. Ich würde mich weigern, unter diesen Umständen die Wettkämpfe zu bestreiten.»

Ex-Olympiasieger **Alberto Tomba** hat die Skirennfahrer zum Streik aufgerufen. Der Italiener hat die Terminhatz als Grund für die Verletzungsmisere im Weltcup ausgemacht. In der Olympia-Saison hat es bereits viele schwere Verletzungen gegeben, weshalb der Internationale Skiverband Ende der Woche ein Treffen mit der Athleten-Arbeitsgruppe aus dem Männer-Speedbereich angesetzt hat. DPA

Jugend-Schachturnier im «Hilton»

NEUERUNGEN. Bereits zum zwölften Mal wird im Basler Hotel Hilton vom 1. bis zum 5. Januar 2010 das internationale Schachfestival durchgeführt. Das bedeutendste Basler Schachturnier steht unter neuer Leitung und setzt mit einem starken Teilnehmerfeld neue Akzente. Noch immer können alle Schachfreunde, unabhängig von ihrer Spielstärke, mitmachen. Ebenso findet im Rahmen des Schachfestivals der Jugend-Schachkönig, ein Turnier für Nachwuchsspieler, statt. Eingeladen, um mitzuspielen, sind alle Kinder und Jugendlichen. Eine Clubzugehörigkeit ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Gespielt wird in der Kategorie U16 (Jahrgänge 1994 bis 1997) und U12 (1998 und jünger). Besonders ist, dass jeder Teilnehmer einen Pokal erhält. Weitere Informati-

onen gibt es auf der Homepage. Dort kann man sich auch online anmelden. Anmeldeschluss ist am 20. Dezember. > www.schachfestivalbasel.ch



Der Trainer verspricht nochmals Volldampf

Im letzten Gruppenspiel geht es für den FC Basel heute um alles – ein Remis reicht für den Sechzehntelfinal



Haareraufen in London. Beim Hinspiel vergab FCB-Spieler Benjamin Huggel (m.) eine grosse Chance, rechts staunt Alex Frei mit, hinten Marco Streller. Foto Keystone

MARCEL ROHR

Die letzten 90 FCB-Minuten des Jahres werden es in sich haben. Der FC Fulham muss gewinnen, will er in dieser Gruppe E noch weiterkommen, den Baslern genügt ein Punkt (19.00 Uhr, St.-Jakob-Park, SF2 live). «Angriff ist die beste Verteidigung», sagt Trainer Thorsten Fink.

Der Winter kommt. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt und gefühlten minus acht Grad hielt der FC Basel gestern Nachmittag sein Abschlussstraining ab. Fast alle Spieler trugen Pudelmütze und Handschuhe. Thorsten Fink zog sich eine Kapuze über dem Kopf. Reto

Zanni und Marco Streller dagegen wetzten in kurzen Hosen über den Platz. «Wahnsinn», sagte der Trainer und lachte, «die brauchen das offenbar so.» Es herrschte eine konzentrierte, aber auch gelöste Stimmung bei den 25 Kaderspielern vor dem letzten Match des Jahres. «Wir sind nicht müde», sagte Benjamin Huggel energisch. Nach gut einer Stunde verzogen sich die Profis zurück in die warme Garderobe, Stunden später erfolgte wie gewohnt der Zusammenschluss in einem Hotel vor den Toren Basels.

Zuvor trat Fink im Rahmen des obligatorischen Uefa-Medientermins im St.-Jakob-Park vor die Kamera. Auf die Aus-

gangslage musste der Deutsche nicht mehr explizit hinweisen, die ist klar: Dem FC Basel reicht heute bereits ein Unentschieden, um im Februar in die Sechzehntelfinals der neu geschaffenen Europa League einzuziehen. Allein diese Tatsache dürfen die Rotblauen als Erfolg werten, starteten sie im September hinter der AS Roma und Fulham doch als Aussenseiter in die Gruppenspiele.

DUELL MIT ROMA. Verliert der FCB heute, ist die Tour durch Europa vorbei. Gewinnt er, könnte er im allerbesten Fall – Punkteverlust der Roma in Sofia – als Gruppensieger in die Runde der besten

32 Teams einziehen. Herrscht zwischen den Baslern und den Italienern Punktgleichheit, haben die Schweizer die Nase vorn, da die direkten Duelle (2:0 und 1:2 aus FCB-Sicht) ausschlaggebend sind.

So weit mochte Fink gestern nicht in die Sterne schauen, der Fokus des 42-Jährigen lag einfach auf den 90 Minuten. Und da stellt sich dem Beobachter eine bohrende Frage: Kann der FC Basel mit diesem offensivfreudigen Trainer an der Linie auf ein Remis spielen – kann er so den Gegner in Schach halten? «Nein», sagt Huggel und schüttelt den Kopf, «ein Gegentor – und schon wäre

unser Konzept nicht aufgegangen. Wir suchen den Sieg, weil wir wissen, dass wir die Engländer schlagen können, in London waren wir ja schon nahe dran.» Mit 0:1 verloren die Gäste Anfang Oktober den Match, Huggel selbst vergab damals noch eine Grosschance.

Auch Fink hält nichts von Taktieren und Angsthasen-Taktik. «Wir werden mit Volldampf ins Spiel gehen, wir wollen eine Runde weiterkommen», kündigt er an. «Die Mannschaft darf nicht darüber nachdenken, in welchem Spiel sie ist, sie soll ihr Spiel spielen.» Darunter versteht Fink: Gegner früh stören, hohe Ballbesitzquote, kein Konterspiel. Überdies vertraut der Deutsche der überragenden Effizienz seiner Stürmer Alex Frei und Marco Streller, die auf europäischer Ebene zusammen bereits zwölf Saisontore verbucht haben.

CABRAL ODER GELABERT. Über die weitere Komposition seiner Equipe mochte Fink gestern nicht debattieren. Die Plätze sind verteilt. Abwehrchef Cagdas hat seine Rippenblessur auskuriert und spielt. Samuel Inkoom, Behrang Safari, Benjamin Huggel, Carlitos und Valentin Stocker gehen nach ihrer Cup-Pause gegen Biel mit vollen Batterien an den Start. Offen ist einzig ein Platz im zentralen Mittelfeld, der neben Huggel, Cabral oder Marcos Gelabert? Teile aus dem innersten Zirkel der Mannschaft tippen auf Cabral, der im ersten Gruppenheimspiel gegen Roma mit einer überzeugenden Leistung von sich Reden machte. Fink dagegen lächelt und sagt nur so viel: «Ich bin immer für eine Überraschung gut.» > **SEITEN 19, 18**

> **FCB-Matchticker heute ab 19.00 Uhr live auf www.bazonline.ch**

EUROPA LEAGUE, 6. RUNDE

GRUPPE E

Heute spielen:

FC Basel-FC Fulham						SF2 19.00 Uhr
ZSKA Sofia-AS Roma						19.00 Uhr
1. AS Roma*	5	3	1	1	7:5	10
2. FC Basel	5	3	0	2	8:4	9
3. Fulham	5	2	2	1	5:4	8
4. ZSKA Sofia	5	0	1	4	2:9	1

* in den Sechzehntelfinals

Pechstein will für Transparenz sorgen

Die Eisschnellläuferin veröffentlicht ihre Messprotokolle

Die wegen Blutdopings gesperrte Olympiasiegerin Claudia Pechstein will durch die «völlige Transparenz» ihre Kritiker überzeugen. Bisher erfolglos.

Der Nürnberger Pharmakologe Fritz Sörgel hat keine Schlüsse aus den Veröffentlichungen der Messprotokolle der Eisschnelllauf-Olympiasiegerin Claudia Pechstein gezogen. «Bis zum heutigen Tag hat nach meiner Kenntnis niemand eine schlüssige Erklärung abgegeben, wie solche Retikulozytenwerte innerhalb weniger Tage physiologisch zu erklären sind. Nur das zählt für mich», sagte Sörgel.

Zuvor hatte Pechstein den Wissenschaftler und andere Anti-Doping-Experten wie Werner Franke indirekt aufgefordert, sich zu äussern, nachdem die Berlinerin auf ihrer Homepage die Messprotokolle der WM Anfang Februar veröffentlicht hatte. Die dort festgestellten überhöhten Retiku-

lozytenwerte hatten zur zweijährigen Sperre geführt. Pechstein geht gegen die Bestätigung der Sperre durch den Internationalen Sportgerichtshof CAS vor dem Schweizer Bundesgericht vor.

EINLADUNG. Durch den Schritt hofft Pechstein, ihre Kritiker zu überzeugen. «Natürlich sind die Werte nicht nur für die Professoren Sörgel und Franke gedacht. Jeder Mediziner, Wissenschaftler und Anti-Doping-Experte ist «eingeladen», sich mein Innerstes anzuschauen und zu erläutern, ob anhand dieser Werte tatsächlich der indirekte (Doping-)Beweis geführt werden kann», schrieb Pechstein. Anti-Doping-Experte Klaus Pötggen hatte aus medizinischer Sicht Zweifel am CAS-Urteil geäussert. Sörgel hatte danach erklärt, es gebe immer eine gewisse Unsicherheit. Sie sei in diesem Fall jedoch sehr klein. DPA

Vorläufiges Ende des Streits

Segeln: America's Cup wird definitiv vor Valencia ausgetragen

Alinghi akzeptiert die Entscheidung des Supreme Court in New York, der die Beschwerde des Schweizer Syndikats abgewiesen hat. Gesegelt wird im Februar.

Um den 33. America's Cup wird ab dem 8. Februar 2010 definitiv vor Valencia (Sp) gesegelt. Die Reklammer des Supreme Court in New York wies die Beschwerde von Alinghi ab. Das Schweizer Syndikat wollte in Ras al-Khaimah (VAE) gegen Herausforderer Oracle antreten.

Beim Duell um die prestigeträchtigste Trophäe im Segelsport messen sich der Katamaran von Alinghi und der Trimaran von BMW Oracle gemäss Stiftungsurkunde in einer Best-of-3-Serie. Möglicherweise einigen

sich die verfeindeten Milliardäre Ernesto Bertarelli und Larry Ellison noch auf eine längere Serie.

Alinghis Club, die Société Nautique de Genève, gestand die gerichtliche Niederlage ein. Vize-Präsident Fred Meyer sagte: «Zum ersten Mal in der Geschichte des America's Cup wurde dem Verteidiger das Recht genommen, den Austragungsort zu bestimmen. Wir akzeptieren den Entscheid, und Alinghi richtet nun seinen Blick auf die Rennen im Februar in Valencias spanischem Revier.»

Der Richterspruch aus New York setzt dem unsäglichen Gerichtsstreit (vorläufig) ein Ende. Letztmals wurde im Sommer 2007 vor Valencia gesegelt, wo Alinghi den in Auckland

gewonnenen Cup verteidigte. Weitere Streitpunkte wie die Frage nach dem Windfenster, in dem gesegelt wird, sind allerdings absehbar.

GEFAHREN. Das Duell mit den High-tech-Raketen verspricht Spektakel, birgt aber auch Gefahren. Im Februar werden vor Valencia nicht die berechenbaren thermischen Winde vorherrschen. Die Konditionen im Golf wären aus segeltechnischer Sicht geeigneter gewesen. Ras al-Khaimah widerspricht gemäss dem Obersten New Yorker Gerichtshof jedoch der Deed of Gift von 1887. Die nicht mehr zeitgemässe Stiftungsurkunde macht das juristische Hickhack erst möglich. SI